

„Best Ager“

Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung für den
Beschäftigungspakt
(01.12.2005-31.12.2007)

Dr. Michael Böckler

Trägersitzung am 19. August 2008, Gafög - Gelsenkirchen

Gliederung der Präsentation:

- (1) Ausgewählte Zahlen, Daten und Fakten
- (2) Differenzierung der Ergebnisse
(Teilzielgruppen)
- (3) Verortung des Pakts im Bundesprogramm
- (4) Zentrale Erkenntnisse und Ergebnisse
- (5) Ergebnisse der Telefonbefragung
- (6) Zusammenfassung/Empfehlungen

(1) Ausgewählte Zahlen, Daten und Fakten

- über 3.800 ältere Langzeitarbeitslose sind in den Job-Clubs profilt, beraten sowie intensiv betreut und aktiviert worden;
- über 4.500 Betriebe der Region kontaktierten BEST AGER-Unternehmens-Scouts mit dem Ziel, Praktikumsstellen oder unbesetzte Arbeitsplätze für die Zielgruppe zu akquirieren;
- 873 Job-Club Kunden nahmen an mehrwöchigen Trainingsmaßnahmen oder Qualifizierungen teil;
- 427 Projektteilnehmer sind in den Ersten Arbeitsmarkt reintegriert worden.

(2) Differenzierung der Ergebnisse (Teilzielgruppen)

- Aktivierungsquote bei Frauen mit 46 % entspricht der Frauenquote im Rechtskreis des SGB II
- Integrationsquote mit 32 % zu niedrig
- MigrantInnen mit 16 % gegenüber Bund (22%) unterrepräsentiert
- Gleiches gilt für KundInnen ohne Schulabschluss (1% zu 16 %)
- Ohne Berufsabschluss ist die Quote mit 27,5 % besser als im Bund (mit 20,2 %)
- Best Ager vermittelt mehr Jüngere unter 55 Jahren in Arbeit (80 zu 64%), aber weniger Ältere (15 zu 30%)

(3) Verortung des Pakts im Bundesprogramm

- Arbeitsmarkttypus
- Paktstrukturen
- Effizienzindikatoren

Quellen:

Bundesevaluation

eigene Auswertung der Strategieboard-Abfrage

Pakt- und Evaluatorenmeetings

Arbeitsmarkttypus

- Typ 3 (von 4 in der Typologie): „ungünstige Arbeitsmarktlage“ zusammen mit 22 % der anderen Pakte
- damit hinsichtlich aller Strukturdaten im unteren Drittel der Pakte und deshalb Einstufung in schlechteste Kategorie in Westdeutschland (Typ 4 mit 33 % nur in Ostdeutschland vertreten)
- kein signifikanter Zusammenhang zwischen Arbeitsmarktlage und Pakterfolg feststellbar
- spricht für die besondere Initiative und das Aktionsniveau insbesondere in den Pakten mit schlechten Ausgangsbedingungen (s. Paktkonstruktionen)

Paktstrukturen

- „Mischvariante der Umsetzung“: Zusammenarbeit interner und externer Akteure
- Kategorie „hohe Komplexität“ im Design der Bundesevaluation nicht vertreten
- Zusammenspiel von Grundsicherungsträger, Paktkoordinator und Trägerkreis entscheidend
- Netzwerkstrategie gerade unter schwierigen Bedingungen Erfolg versprechend
- Wissenschaftliche Begleitung in 25 der 62 Pakte häufig ein Bestandteil der kontinuierlichen Verbesserung

Effizienzindikatoren

- Effizienzindikator I: Mitteleinsatz pro Teilnehmer, bezogen auf die erfolgreichen Integrationen. Best Ager über dem Mittelwert (der Vermittlungen) und auf Rang 25 (von 62 Pakten)
- Effizienzindikator II: Berücksichtigung sämtlicher Kosten (Koordination...). Best Ager rutscht in das untere Drittel ab
- Hier macht sich der Arbeitsmarkttypus bemerkbar: organisatorischer und materieller Aufwand bei „ungünstiger Arbeitsmarktlage“ überproportional
- Unschärfe in der Bundesevaluation: Berechnungsbasis bei den Pakten nicht eindeutig (Zurechnung von Kosten)

(4) Zentrale Erkenntnisse und Ergebnisse

- Die Zielgruppe: multiple Vermittlungshemmnisse mit überdurchschnittlich hoher Langzeitarbeitslosigkeit bzw. Arbeitsmarktferne in Gelsenkirchen (inklusive Trends auf Bundesebene)
- Teilprojekte: Erfolgreiche Maßnahmekonzepte zeichnen sich aus durch arbeitsmarktnahe und (teil-) zielgruppengerechte Qualifizierung, ein begleitendes Coaching, betriebliche Praxis und Nachbetreuung im Falle erfolgreicher Vermittlung zur Stabilisierung
- Pakte und Unternehmen: größte Offenheit für die Zielgruppe in Klein- und Kleinstbetrieben, d.h. Projektakteure müssen sich im Hinblick auf die Stellenakquise auf intensives „Klinken putzen“ einstellen
- Erste Schlussfolgerung: Erweiterung des Dienstleistungsspektrums auf der Schnittlinie zwischen Qualifizierung, Motivierung/Coaching und Gesundheitsprävention

(5) Ergebnisse aus der Telefonbefragung

- Vermittelte KundInnen
- Erfahrungen mit der Jobsuche
- Bewertung der JobClubs
- Bewertung der Trägermaßnahmen
- Best Ager und IAG
- Weiterführende Erwartungen an den Pakt

Vermittelte Kunden – Stand April 2007

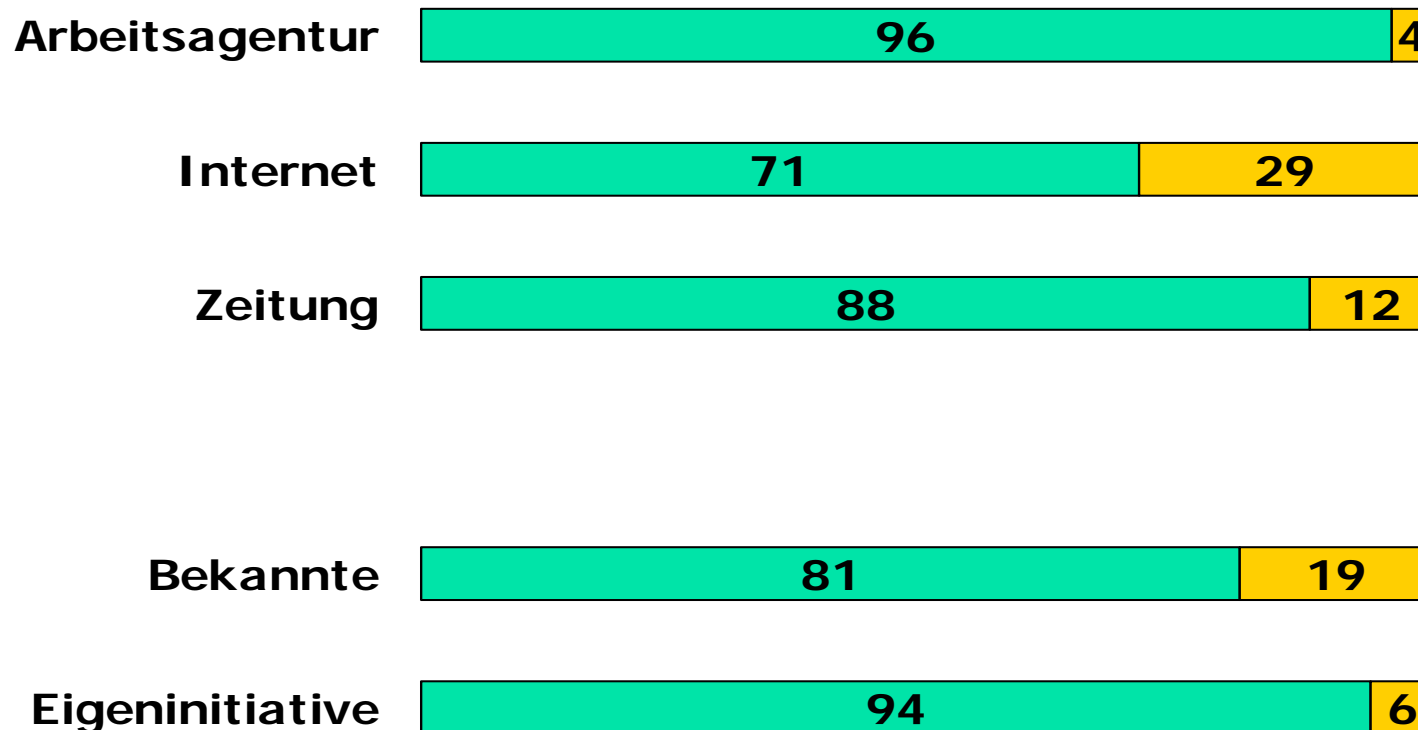
- 265 vermittelte Kunden
- 30 % Frauen
- 15 % mit Migrationshintergrund
- 100 % mit Schulabschluss
- 70 % mit beruflicher Ausbildung
- 15 % mit gesundheitlichen Einschränkungen
- 60 % mehrmals arbeitslos

- frühere Berufstätigkeit: 30 % Hilfstätigkeit
- jetzige Berufstätigkeit: 50 % Hilfstätigkeit

- 100 % erhielten eine Nachbetreuung
- Keiner erhielt eine Nachqualifizierung

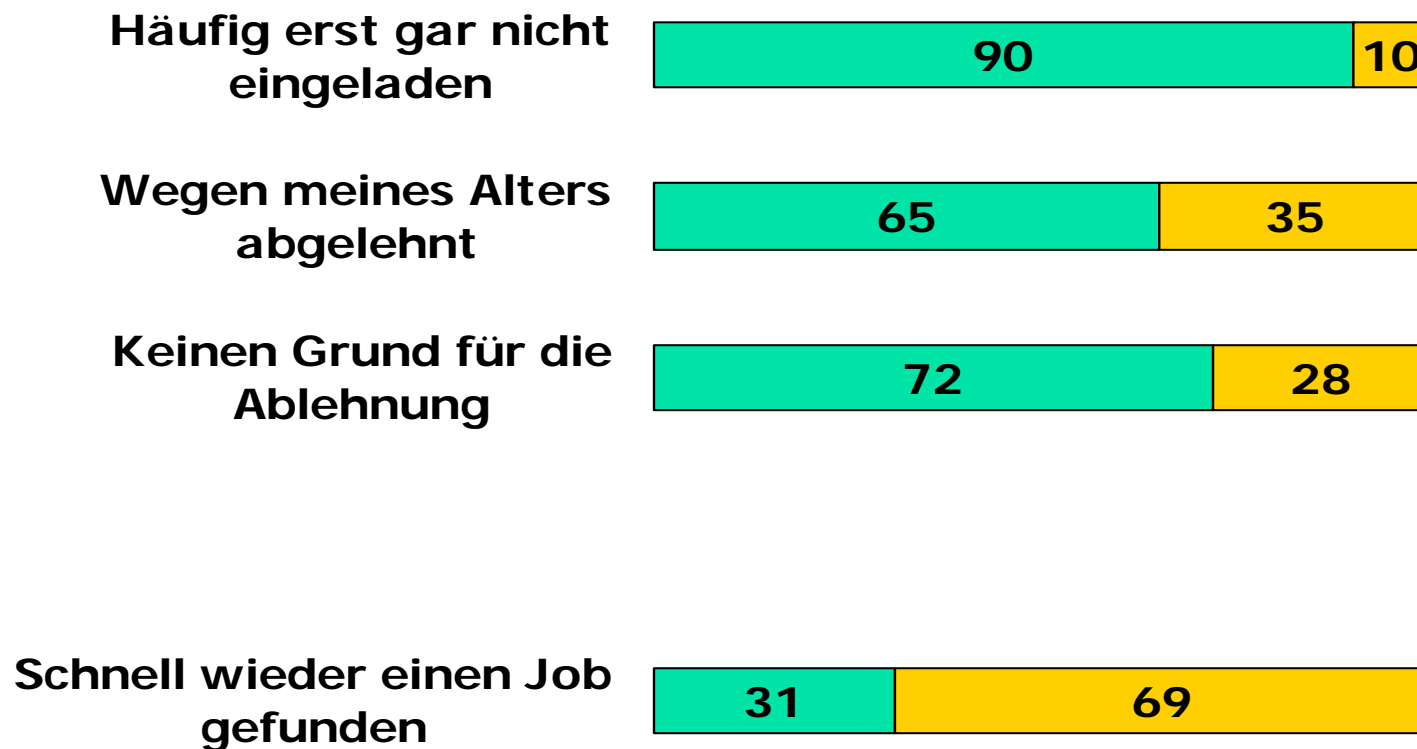
Erfahrungen bei der früheren Jobsuche

Welche Möglichkeiten der Jobsuche haben sie früher bereits genutzt?



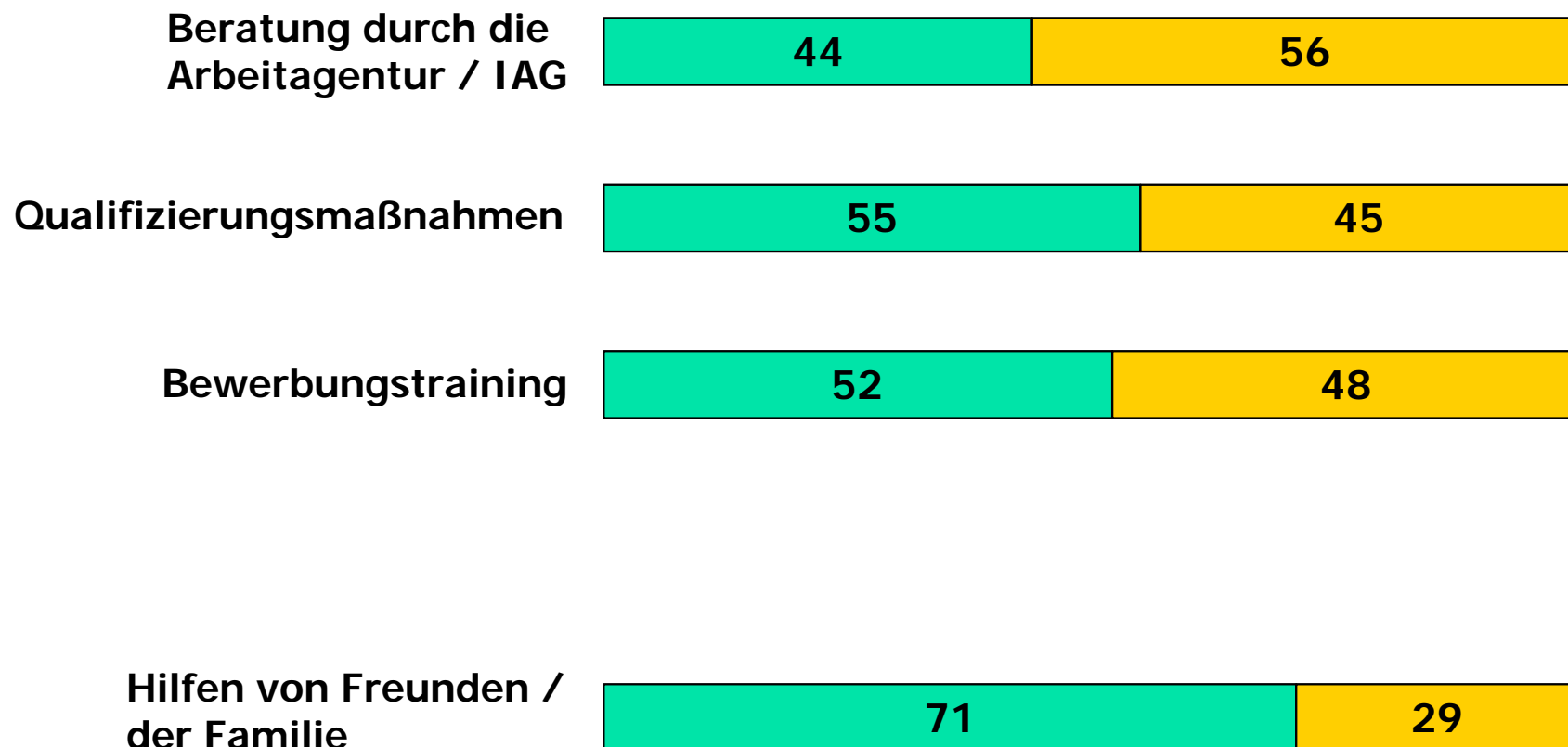
Erfahrungen bei der früheren Jobsuche

Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

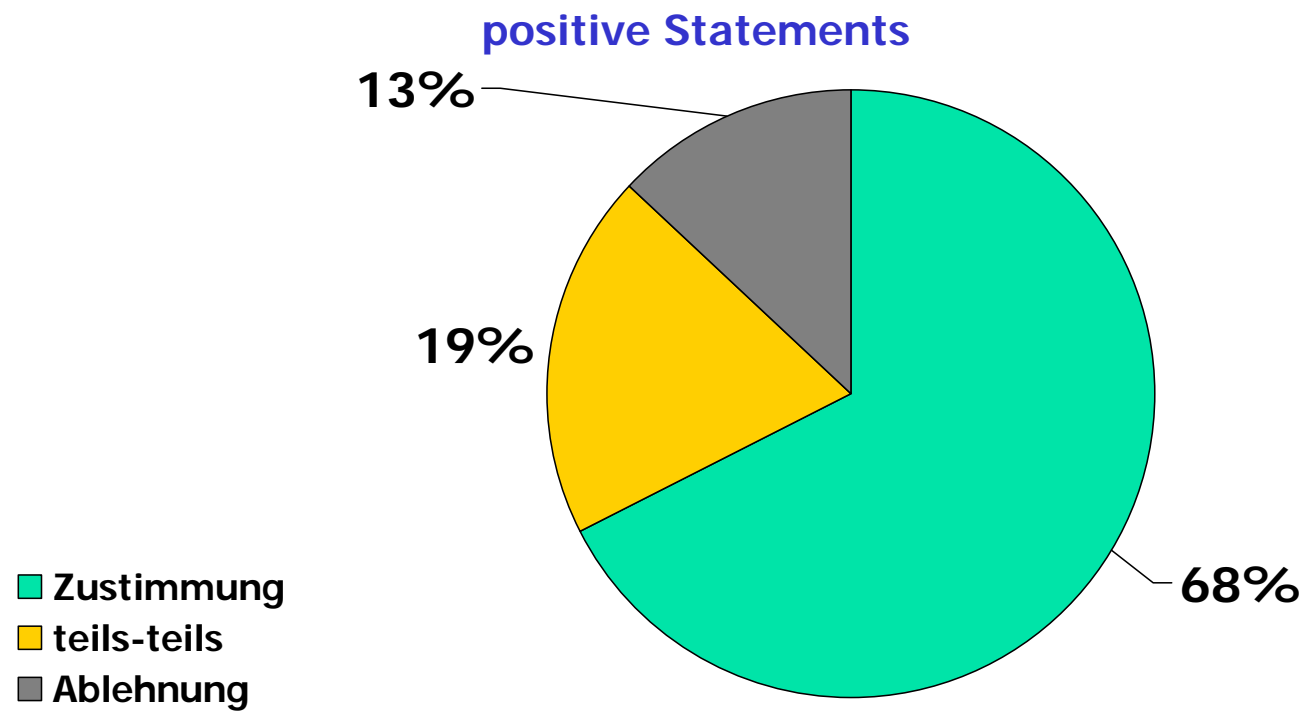


Erfahrungen bei der früheren Jobsuche

Welche Hilfen haben Sie früher in Anspruch genommen?



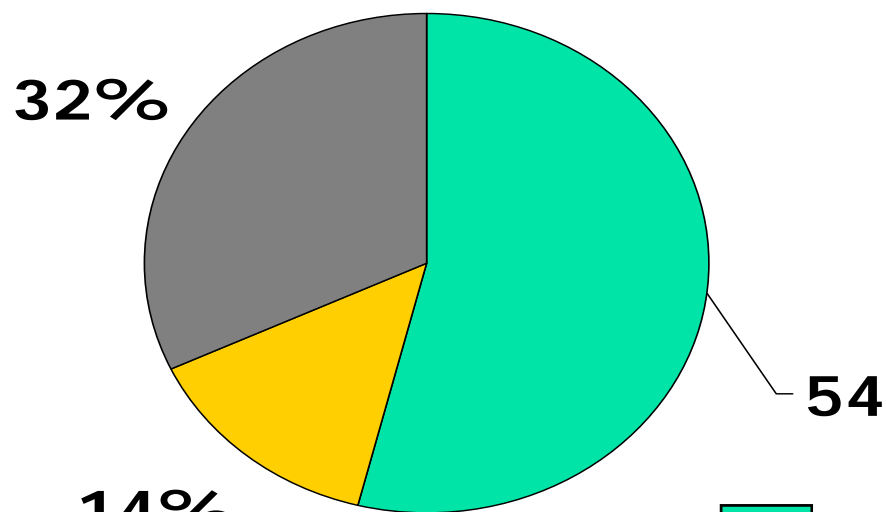
Erfahrungen und Bewertung der Job-Clubs



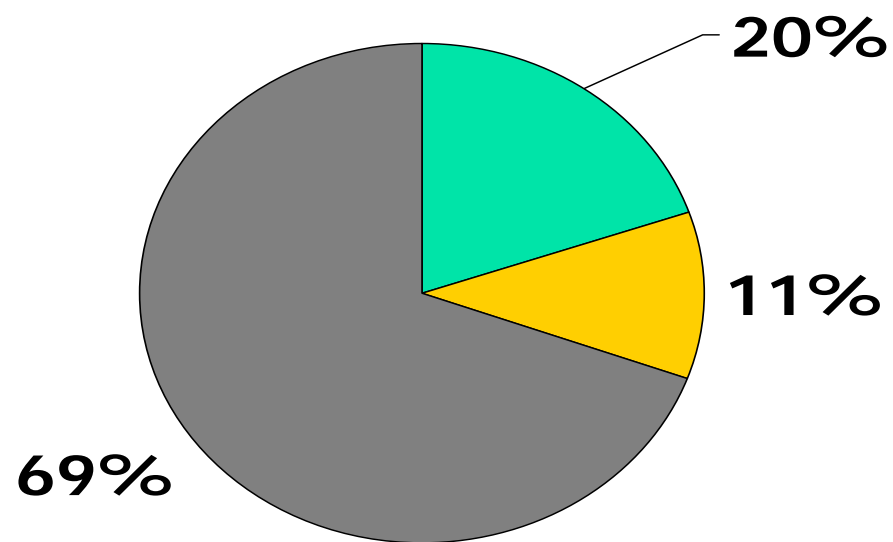
Die MitarbeiterInnen im Job-Club haben nicht geholfen : **18 %** Zustimmung
Ich wollte gar nicht zu der Beratung im Job-Club : **14 %** Zustimmung

Erfahrungen und Bewertung der Träger-Maßnahmen

positive Statements

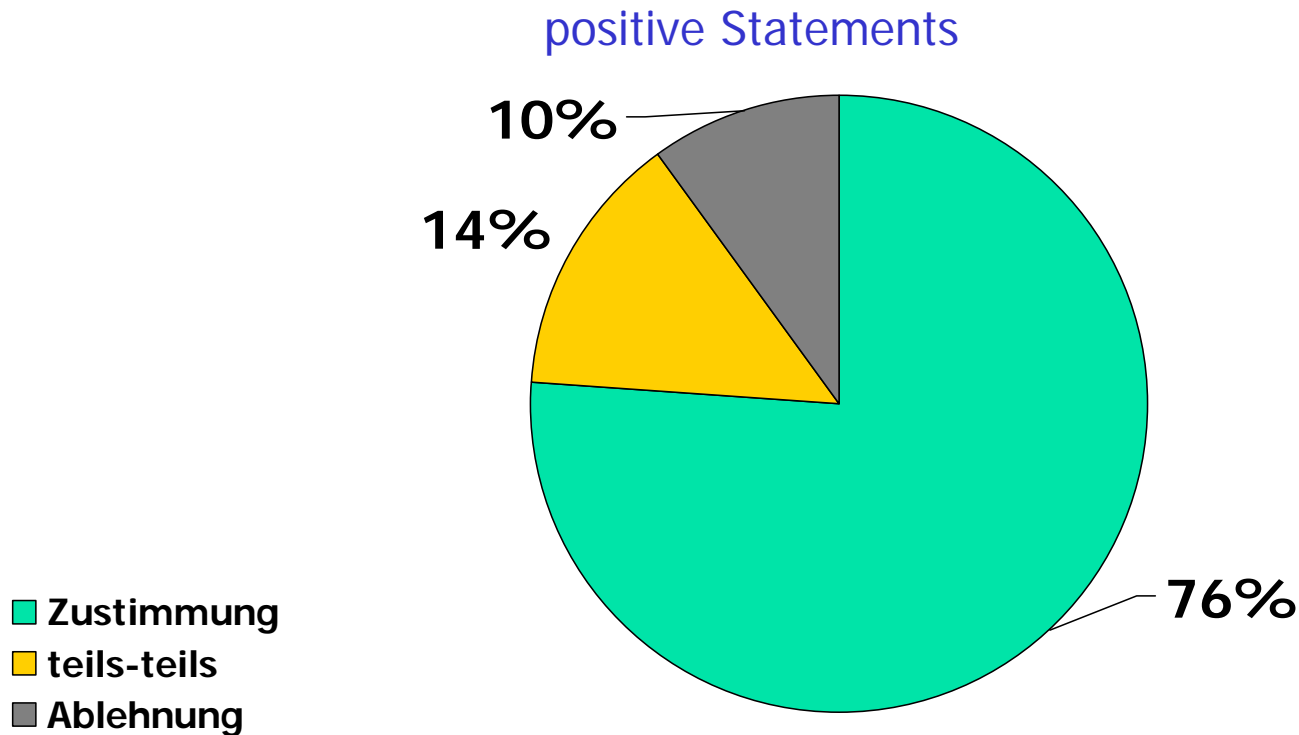


negative Statements



Best Ager im Vergleich zum IAG

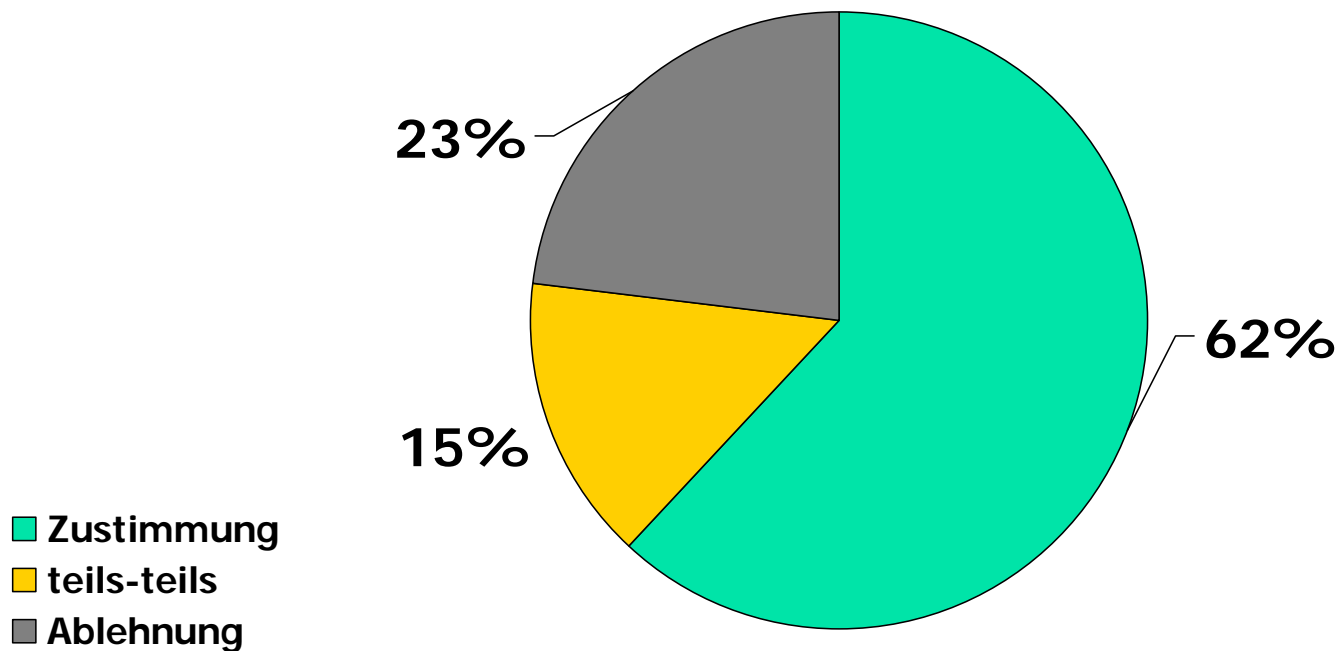
Mir hätte auch die Beratung im IAG gereicht: **14 %** Zustimmung



Es war mir wichtig, immer die gleichen Ansprechpartner im Job-Club zu haben: **84 %** Zustimmung

Beurteilung des jetzigen Jobs

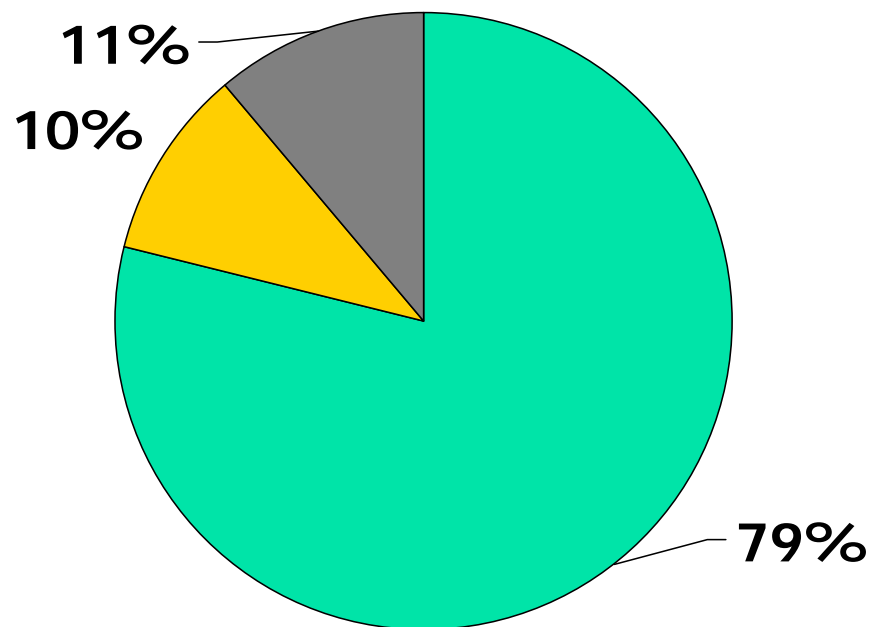
positive Statements



Es ist für meinen Job egal, wie alt ich bin: **77 % Zustimmung**
In meinem Alter hätte ich den Job nicht ohne Hilfe bekommen:
39 % Zustimmung

Weiterführende Erwartungen an Best Ager

positive Statements



- Zustimmung
- teils-teils
- Ablehnung

Kritik:

Mir hat etwas in den Maßnahmen gefehlt : **34 %** Zustimmung

Mir hat etwas gefehlt in der Beratung : **17 %** Zustimmung

(6) Zusammenfassung/Empfehlungen

- Paktkonstruktion: Ausbau des Typs „komplexe Mischvariante der Umsetzung“ (Kooperation, Koordination und vertrauensvolle Kommunikation im Netzwerk, Erweiterung desselben)
- Stufenkonzept von Aktivierung als ganzheitlicher Ansatz
- Integration in Bundesprogramm und –evaluation forcieren
- Entwicklung innovativer Maßnahmen unter besonderer Berücksichtigung der benachteiligten Teilzielgruppen (Frauen und MigrantInnen)
- JobClubs zu „Kommunikationszentren“ ausbauen
- Verzahnung mit lokaler Wirtschaftspolitik verstärken (hinsichtlich wirtschaftlicher Zukunftsfelder)
- Zusammenarbeit mit Unternehmen auf verschiedenen Ebenen intensivieren
- Äquivalent für wissenschaftliche Begleitung schaffen (Controlling, Strategie-WSs; letztere auch mit externen Partnern...)